

Fraktionsbrief 5/2023

Aus der Sitzung des Marktgemeinderates am 28. Juni gibt es Folgendes zu berichten:

1. Digitalisierungsprozess in der Marktverwaltung:

Unsere Verwaltung soll sich in ihrer Prozessgestaltung Stück für Stück moderner aufstellen – was gut und überfällig ist. Einer der Kernaspekte zielt dabei auf eine zentrale Serverlandschaft im Rathaus ab. Dies bedingt die Beschaffung neuer Hardwarekomponenten, für die nun ein Auftrag über rund 53.000 Euro erteilt wird. Lohnend nach unserer Einschätzung. Wir sind ja in Deutschland nicht gerade Weltmeister in Sachen Digitalisierung.

2. Bedarfsplanung für Kinderbetreuungseinrichtungen

Es besteht weiterhin ein hoher Bedarf an Kinderbetreuung in Prien, was sich u.a. an der Warteliste für den Kindergarten ablesen lässt. Daher hat der MGR bereits vor einem Jahr entschieden, die zusätzliche Containerlösung am Ludwig-Thoma-Gymnasium bis mindestens bis August 2024 und ggf. bis August 2025 weiter zu betreiben, bis das geplante Kinderhaus in Wildenwart (gemeinsam mit der Gemeinde Frasdorf) eröffnet wird.

Der entsprechende Bedarf wurde nun anhand eines Prognosetools erneut ermittelt und bestätigt. Die Planungen (gemeinsames Kinderhaus Wildenwart bei Schließung der Containerlösung in Prien) bleiben daher unberührt.

3. Prienavera: Elektotechnik

Ein neues Kapitel der leidigen Auftragsvergaben für die Sanierung des Prienavera: Zur Vergabe von Elektroarbeiten liegt ein Angebot über rund 380.000 Euro vor. Noch vor nur 5 Monaten wurde seitens der Gemeinde mit Kosten in Höhe von rund 300.000 Euro kalkuliert. Das sind mehr als 25% in dieser kurzen Zeitspanne – was auch hier die Güte aller bisherigen Kostenannahmen durchaus in Zweifel zieht.

Wir sind gespannt (und mit hoher Sicherheit dann auch irritiert), wenn eines Tages die Gesamtsumme für das Prienavera auf dem Tisch liegt. Das Thema wird uns noch eine ganze Weile begleiten und verärgern. Denn so schön das Prienavera auch ist: Die fulminanten Kostensteigerungen werden zunehmend unerträglich. Was könnte man mit dem Geld alles an alternativen Projekten in und für Prien realisieren?

4. Öffentliche Trinkbrunnen für Prien

Eher zufällig (unter „Verschiedenes“) kam ein hochaktueller Punkt zur Diskussion: Die Einrichtung von öffentlichen Trinkbrunnen an ausgewählten Plätzen in Prien. Das Thema wurde dann auch wenige Tage später in der Chiemgau-Zeitung aufgegriffen (s. Anhang). Mit Blick auf die aktuelle Hitzewelle dürfte ja auch dem Letzten inzwischen klargeworden sein, wie wichtig kommunale Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel geworden sind und weiter werden. Es ist ganz klar eine zentrale Aufgabe der Gemeinde, auf diesem Feld alles für die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger zu tun - also hier konkret für persönliche Notlagen eine Gelegenheit zu schaffen, schnell an Trinkwasser zu gelangen.

Warum ist das Projekt „Trinkbrunnen“ nicht schon längst realisiert? Nun, nach Angaben der Verwaltung scheiterte es bisher daran, dass die „Fördertöpfe“ (also für Zuschüsse übergeordneter politischer Ebenen) leer seien. Aber darf das dazu führen, nichts zu tun? Immerhin geht es ja nicht um eine Investition, die Prien finanziell völlig überfordern würde. Wir

haben in der Sitzung zum Vergleich darauf hingewiesen, dass aktuell allein für eine neue Wasserrutsche im Prienera rund 350.000 Euro ausgegeben werden!!! Dieser Vergleich zeigt, welches Unding es ist, die Installation von zwei oder drei öffentlichen Trinkbrunnen für die Priener Bevölkerung und ihre Gäste hintanzustellen.

PS 1: Bemerkung: Im entsprechenden Bericht der Chiemgau-Zeitung vom 01.07.2023 (s. unten) wurde fälschlicherweise von 50.000 Euro für die Wasserrutsche geschrieben. Nein, es ist das siebenfache (!) – eine Größenordnung, die dem Redakteur vermutlich selbst unfassbar erschien. Eine Korrektur in der Zeitung blieb allerdings leider trotz eines schriftlichen Hinweises von uns aus ...)

PS 2: Wie ich gestern erfuhr, ist nun plötzlich doch Geld im öffentlichen Fördertopf. Es wird also Trinkbrunnen geben (z.B. am Wendelsteinplatz und vor dem Heimatmuseum) - dies aber wohl leider nicht mehr in diesem Sommer.

„Gesundheit gewährleisten“

Prien will mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen installieren, wartet aber auf Fördergelder

VON OLIVER LANG

Prien – Beschlossen seien die neuen Trinkwasserbrunnen ja bereits, eröffnete Gunter Kraus (CSU) seine Nachfrage in der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderats und fuhr fort: „Wie ist hier nun der aktuelle Stand? Wann wird der Beschluss umgesetzt?“

Damit nahm er nicht nur Bezug auf einen einstimmig gefassten Beschluss vom 27. Oktober 2021, nach dem im Gemeindegebiet zwei Trinkbrunnen aufgestellt sowie entsprechende Fördermittel aus dem damals neu aufgelegten Sonderprogramm beantragt werden sollen, sondern auch auf die aktuelle Wetterlage und bundesweite Gesetzgebung.

Flüssigkeitsmangel mit schweren Folgen

Die aktuellen Temperaturen um die 30 Grad Celsius sind für viele Menschen belastend. Gerade bei Älteren passt sich der Körper nicht mehr so leicht an die Hitze an. Außerdem nimmt mit zunehmendem Alter das Durstgefühl ab. Flüssigkeitsmangel kann jedoch schwere gesundheitliche Folgen haben, klärt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in einer Pressemitteilung auf.

Das ist auch der Bundesregierung bewusst, die öffentliche Trinkbrunnen als wirkungsvolle Maßnahme beschreibt, um Menschen vor gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze zu schützen. Daher seien öffentliche Trinkwasserbrunnen auch Teil der für Kommunen



Am Ludwig-Thoma-Gymnasium steht bereits seit längerem ein Trinkwasserbrunnen. Die neuen – nun auch gesetzlich verankerten Trinkbrunnen – werden wohl anders aussehen. FOTO FOTO BERGER

empfohlenen Maßnahmen für regionale und lokale Hitzeaktionspläne.

Künftig soll allen Bürgern im öffentlichen Raum der Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser ermöglicht werden. Mit der Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes hat die Bundesregierung einzelne Vor-

schriften der sogenannten EU-Trinkwasser-Richtlinie umgesetzt. Das Gesetz trat bereits am 12. Januar diesen Jahres in Kraft. Doch es geht noch um mehr. So soll die Bereitstellung von Leitungswasser durch Trinkwasserbrunnen auch zur Reduzierung von Plastikmüll beitragen.

Geschäftsleiter Donat Steindlmüller fasste auf die Anregung von Gunther Kraus den aktuellen Stand zusammen: „Neuer alter Sachstand – der Fördertopf ist leer.“ Dies sei derzeit auch bei den Warnsirenen so, erläuterte Steindlmüller weiter. Man habe jedoch immer noch vor, die Trink-

brunnen zu bauen – am liebsten mit Zugriff auf die Förderung, die immerhin 90 Prozent betrage. Bei einem Stückpreis von rund 13000 Euro netto geht es hierbei um rund 23400 Euro, die der Gemeindekasse im Falle der Förderung erspart blieben. „Wir sind grundsätzlich bereit und geschickt, aber es scheitert derzeit noch an der Förderung.“

Kersten Lahl (BfP) äußerte sich daraufhin mit den Worten: „Es ist unsere Aufgabe, die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitbürger zu gewährleisten.“ Bei den Trinkbrunnen gehe es um Summen, die man in Angriff nehmen sollte. Und überhaupt: Man gebe „schließlich auch 50000 Euro für eine Wasserrutsche aus“.

Es gibt bereits zwei Trinkbrunnen in Prien: Am Ludwig Thoma Gymnasium und im Sportpark. Wann dies beschlossen wurde und was die Trinkbrunnen damals gekostet haben, konnte vor Redaktionsschluss nicht in Erfahrung gebracht werden.

Es war der Verwaltung anzumerken, dass die Sinnhaftigkeit der Trinkbrunnen durchaus wahrgenommen wird. Gleichzeitig scheint es verständlich, dass man dafür gerne auch eine so hohe Förderung in Anspruch nehmen möchte.

Auf Rückfrage der OVB-Redaktion äußerte sich Bürgermeister Andreas Friedrich (ÜWG) am Tag nach der Sitzung folgendermaßen: Man werde dem Haupt- und Werkausschuss die Frage zur Entscheidung vorlegen, ob der bestehende Beschluss vom 16. Februar 2022 auch ohne Fördermittel umge-

setzt werden soll. „Persönlich sehe ich die Bereitstellung von öffentlichen Trinkwasserbrunnen als richtig und wichtig an – auch auf Grund längerer Hitzewellen. Natürlich wäre es schön, wenn wir hierfür die Förderung erhalten hätten, allerdings sollte die Umsetzung jetzt nicht an den doch überschaubaren Kosten scheitern.“

Säulen aus Edelstahl

Als geeignete Standorte würden sich aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur der Platz vor dem Heimatmuseum beim bereits bestehenden Brunnen sowie der Bereich am Eingang zum Wendelsteinpark in unmittelbarer Nähe zu den öffentlichen Toilettenanlagen anbieten.

Starke Füße

Eine Studie der Sporthochschule Köln zeigt: Mit Barfußschuhen werden die Fußmuskeln um 20% kräftiger. Sie trainieren Ihre Fußmuskeln und reduzieren die Verletzungsgefahr.

BARFUßSCHUHE
Rosenheim
barfusschuhe-ro.de

Zur Vermeidung von Vandalismus und zur Einsparung des Wasserverbrauchs sollen die Brunnen in Form von Edelstahl-Trinkwasser-säulen umgesetzt werden. Das Wasser fließt dabei dann nur auf Knopfdruck und versickert im Erdreich beziehungsweise wird an den Abwasserkanal angeschlossen.